Protokoll der
78. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Montag, 8. Dezember 2021, 18:00 bis 20 Uhr
Digitale Sitzung mit BigBlueButton

TAGESORDNUNG

TOP 1: Formalitäten, Rückmeldung aus politischen Ausschüssen, Information zur neuen Regionalbeauftragten im Bezirksamt Hamburg-Mitte

TOP 2: Planungen für den Hamburger Hauptbahnhof, hier: Zwischenstand im Wettbewerbsverfahren und Schlussfolgerungen für das Münzviertel

TOP 3: Was läuft im Viertel? Aktuelle (halbe) Stunde

TOP 4: Verfügungsfonds

TOP 5: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Michael Gobbert

Zu TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Michael Gobbert leitet die Sitzung. Er begrüßt die Teilnehmenden und die Gäste zum TOP 2, Susanne Metz, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Leitung des Amts für Landesplanung und Stadtentwicklung sowie Michael Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leitung des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung.

Der Quartiersbeirat ist mit 8 Stimmen beschlussfähig. Die Tagesordnung wird angenommen.

Die nachfolgenden Punkte unter TOP 1 werden aus Rücksicht auf die Gäste erst nach TOP 2 behandelt.

Das Protokoll der Sitzung vom 20.9.2021 wird beschlossen:

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	1	0	0

Herr Zybarth, Fachamt Interner Service, hat im Vorfeld folgende Rückmeldungen zu Beschlüssen des Beirats aus dem City-Ausschuss übermittelt.

Der Cityausschuss hat sich in seiner Sitzung am 09.11.2021 mit den nachfolgenden Beiratsempfehlungen befasst:

- 22-2352 "Nein" zum Werkhaus-Finanzierungsstopp Ende 2022 - Quartiersbeirat Münzviertel vom 20.09.2021. Der Cityausschuss nimmt die Empfehlung mehrheitlich - bei Enthaltung der AfD-Fraktion und gegen die Stimmen der GRÜNE-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE - zur Kenntnis. Die Fraktion DIE LINKE hatte Beschlussfassung im Sinne der Beiratsempfehlung beantragt.

Herr Leipnitz, Die Linke, berichtet im Quartiersbeirat, Herr Sträter, SPD-Fraktion, habe im City-Ausschuss berichtet, das Anliegen sei auf einem guten Weg. Daher sei kein Beschluss gefasst worden. Es habe ein Gespräch zwischen Frau Lotzkat, Staatsrätin der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und Vertretungen der SPD-Fraktion stattgefunden. Alle Beteiligten hätten sich dafür eingesetzt, dass das Werkhaus Münzviertel weiter bestehen bleiben solle. Es seien allerdings weitere Gespräche nötig. Es habe bereits ein weiteres Gespräch mit Frau Heitmann, BASFI gegeben. Ziel sei es, eine Weiterfinanzierung des Werkhauses zu erreichen. Im Bereit wird betont, es sei besonders wichtig, für den Kunst-Etat einen festen Posten zu bekommen und diesen nicht immer neu einwerben zu müssen. Schließlich sei die Kunst ein fester Bestandteil des Konzepts für das Werkhaus.

- 22-2353 Beschluss zur Fortsetzung der Arbeit des Quartiersbeirats Münzviertel - Quartiersbeirat Münzviertel vom 20.09.2021. Der Cityausschuss nimmt die Empfehlung mehrheitlich - bei Enthaltung der GRÜNE-Fraktion und AfD-Fraktion und gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE - zur Kenntnis. Die Fraktion DIE LINKE hatte Beschlussfassung im Sinne der Beiratsempfehlung beantragt.
- 22-2354 Beschluss zur Ausstattung des Quartiersbeirats Münzviertel - Quartiersbeirat Münzviertel vom 20.09.2021 Der Cityausschuss nimmt die Empfehlung mehrheitlich -bei Enthaltung der GRÜNE-Fraktion und AfD-Fraktion und gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE - zur Kenntnis. Die Fraktion DIE LINKE hatte Beschlussfassung im Sinne der Beiratsempfehlung beantragt.

Herr Leipnitz berichtet, dass der Quartiersfonds mit 150.000 €, aber noch keine Zuwendung für einzelne Projekte und Beiräte beschlossen worden sei.

Nachtrag: Die Ausstattung der Quartiersbeiräte für 2022 wurde durch die Bezirksversammlung Hamburg in der Sitzung am 16.12.2021 auf den Weg gebracht. Für das Münzviertel ändert sich gegenüber 2021 nichts.

Frau Böcker berichtet, dass sich im Bezirksamt Hamburg-Mitte die neue Regionalbeauftragte Barbara von Oertzen künftig um Anliegen des Quartiersbeirats Münzviertel kümmern wird. Sie ist heute allerdings in einer anderen Sitzung gebunden und wird sich bei der ersten Sitzung im Jahr 2022 persönlich vorstellen.

Zu TOP 2: Planungen für den Hamburger Hauptbahnhof, hier: Zwischenstand im Wettbewerbsverfahren und Schlussfolgerungen für das Münzviertel

Mit Input von

- Michael Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leitung des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung
- Susanne Metz, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Leitung des Amts für Landesplanung und Stadtentwicklung

Michael Mathe stellt mit Ergänzungen durch Frau Metz das Ergebnis des zweiphasigen städtebaulichen Wettbewerbsverfahren zur Umgestaltung des Hamburger Hauptbahnhofs vor. Bei dem Verfahren standen nicht nur städtebauliche Fragestellungen im Vordergrund, sondern auch die Aufstellung und Weiterentwicklung des Hauptbahnhofes für die Zukunft im Sinne eines leistungsfähigen Hauptbahnhofes als Verkehrsknotenpunkt. Verfahrensträger sind die Deutsche Bahn AG als Haupteigentümerin und die Freie und Hansestadt Hamburg mit der ReGe Hamburg Projektrealisierungsgesellschaft mbH. In der ersten Phase des Wettbewerbs hatten von 60 aufgeforderten Büros 30 Teams auf Basis der Machbarkeitsstudien und der Vorgaben der Wettbewerbsunterlagen städtebauliche Grundkonzepte entwickelt. Ein unabhängiges Preisgericht bewertete die Konzepte anhand definierter Kriterien und wählte acht Büros aus. Diese erarbeiteten in der zweiten Phase infrastrukturelle, städtebauliche sowie freiraum-planerische Detailkonzepte. In einer finalen Preisgerichtssitzung am 6. Dezember 2021, zwei Tage vor der Beiratssitzung, wurde der Siegerentwurf des Hamburger Büros *bof Architekten* mit den Landschaftsarchitekten *huterreimann* aus Berlin ausgewählt. Die

Ergebnisse wurden bereits in einer Pressekonferenz vorgestellt. (Die Folien zur Pressekonferenz stehen im Anhang des Protokolls zur Verfügung.)

Wie kann der Hauptbahnhof für das 21. Jahrhundert so aufgestellt werden, dass er als wichtigster Verkehrsknotenpunkt die künftigen Herausforderungen annehmen kann?

Herr Mathe erläutert, dafür sei eine umfassende städtebauliche und freiraumplanerische Ertüchtigung des Standorts einschließlich angrenzender Stadträume mit Plätzen, Wege- und Blickbeziehungen erforderlich. Das denkmalgeschützte Gebäude des Hauptbahnhofs sei heute durch Nebenanlagen verbaut. Es bestünden komplexe bautechnische Anforderungen so z.B. bei den Tunnelbauwerken und teilweisen Überdeckelungen der Gleise. Auch müsse eine gewisse Wirtschaftlichkeit erreicht werden. Ziel des Verfahrens sei die Entwicklung eines Masterplans, der über einen längeren Zeitraum in unterschiedlichen Bauabschnitten aufzeige, wie der alte Hauptbahnhof mit seinem denkmalgeschützten Gebäude weiterentwickelt werden kann.

Frau Metz weist darauf hin, dass der Hauptbahnhof heute etwa 550.000 Besucherinnen und Besucher täglich verzeichnet. In der Zukunft wird mit bis zu 750.000 Personen pro Tag eine erhebliche Steigerung erwartet.

Herr Mathe beschreibt wesentliche Bausteine des Siegerentwurfs:

- Das denkmalgeschützte Gebäude des Gebäudes wird im Entwurf freigestellt. Neubauvorschläge im Süden und Osten des Gebäudes weisen mit gläsernen Stahlwerkskonstruktionen eine sehr transparente, lichtdurchlässige Architektur auf. Sie ermöglichen zugleich eine wettergeschützte Erreichbarkeit vieler Funktionen des Bahnhofs von Süden und Osten.
- Vor dem südlichen Gleisfeld ist als Fortsetzung des Hauptbahnhofs eine nach Ost-West ausgerichtete neue gläserne Hallenkonstruktion angelegt, wo auch die Zugänge zu den Gleisanlagen umfasst seien. Ihr Dach reicht über den Steintordamm und dockt an das Gebäude des Hauptbahnhofs an. Hier wird ein breites Nutzungskonzept ermöglicht. Der Steintordamm ist als Kommunaltrasse definiert, das heißt, neben dem Fußverkehr fahren hier Busse, Taxen und Fahrräder. Der motorisierte Individualverkehr wird verlagert.
- Der Entwurf schlägt auch im Osten des Gebäudes Neubauten vor, für die ebenfalls gemischte Nutzungen denkbar sind, neben Service-Flächen mit Bahnbezug auch Gastronomie und kleinteiliger Einzelhandel. Auch kulturelle Angebote wären denkbar. Das Nutzungskonzept ist Gegenstand der weiteren Planungen. Auch hier ist eine tageslichtdurchlässige Verbindung zum Hauptgebäude vorgesehen.
- Der heute eher wenig beachtete Nordteil des Bahnhofsgebäude wird gemäß der Wettbewerbsvorgaben freigestellt.
- Auch im weiteren Umfeld werden Veränderungen angeregt. Der Zugang zum Museum für Kunst und Gewerbe wird neu nach Westen orientiert, so dass auch hier ein neuer Lauf entsteht. Der Heidi-Kabel-Platz vor dem Ohnsorg-Theater soll ein lebendiger, offener Ort mit unterschiedlichen Inseln entstehen. Es gibt erste Überlegungen für die Platzgestaltung, die im weiteren Verlauf weiter ausgearbeitet werden sollen.

Herr Mathe weist darauf hin, dass der Entwurf viele weitere Elemente enthält, die heute nicht alle vorgestellt werden können. Auch müssten der vorliegende Entwurf in Zukunft weiter ausgearbeitet werden, bspw. in Bezug auf die Verkehrswege mit der Führung des Busverkehrs und der Veloroute oder die Gestaltung der Kirchenallee und weiteren Punkten

Im anschließenden Austausch werden Fragen, Anmerkungen und Anregungen aus dem Quartiersbeirat erörtert. Herr Mathe sagt zu, Hinweise aus dem Quartiersbeirat für die weitere Planung mitzunehmen.

- Frage: Was passiert mit den Parkhäusern

Antwort Herr Mathe: Der Auslobungstext hat Vorgaben zum Autoverkehr formuliert. Die Stellplätze werden so angelegt, dass sie in späteren Jahren für andere Nutzungen frei gezogen werden können. Gegenüber der heutigen Situation gibt es kein großflächiges Parkplatzareal mehr und auch keinen Hochbau über mehrere Geschosse.

- Frage: Sind die vorhandenen U-Bahn-Eingänge berücksichtigt?

  Antwort Herr Mathe: Ja, die Übergänge zum Nahverkehr sind berücksichtigt. Es ist ein wesentliches Ziel der Planung, gute Laufwegeverbindungen anzulegen.

- Anregung: Es ist wichtig, barrierefreie Wege vorzusehen.

- Frage: Wurden im Vorwege Untersuchungen zum Fußverkehr angestellt? Wo sind die Hauptverkehrswege im Fußverkehr? In welchen Größenordnungen sind Fußverkehre zu erwarten?

  Antwort Herr Mathe: Die Daten wurden voruntersucht, um die Verkehrswege ordentlich zu dimensionieren. Auf der Ostseite des Bahnhofs bestehen mehr Spielräume für den Fußverkehr und Aufenthaltsflächen. Auf der Westseite sind die Spielräume kleiner, weil nicht der ganze Kfz-Verkehr über den Wallring-Tunnel abgewickelt werden kann.

  Die Fassade des Kerngebäudes soll an zusätzlichen Stellen in Abstimmung mit dem Denkmalschutz für neue Eingänge geöffnet werden, so an der Nordfassade. Hier entsteht eine ganz neue Wegebeziehung.

  Ergänzung Frau Metz: Es werden keine Rückseiten mehr erzeugt. Der Hauptbahnhof wird von allen Seiten zugänglich und einladend sein.

- Fragen: Die Situation am Hauptbahnhof ist heute sehr angespannt, besonders im Fußverkehr. Im jetzigen Entwurf werden die bestehenden Fußwegebeziehungen aufgegriffen und überdacht. Sicherlich wird der Südsteg im Bahnhof etwas entlastet. Aber reicht das aus? Wie kommen die Menschen auf die Gleise? Auch von der Brücke am Hühnerposten aus? Viele Menschen laufen morgens und abends zu den Büros in Richtung Hammerbrook und stauen sich an den Fußgängerübergängen im Bereich des Museums für Kunst und an der Markthalle.

  Antwort Herr Mathe: Weiter südlich liegende Zugänge zu den Gleisen waren nicht Gegenstadt der Planung. Die Deutsche Bahn befasst sich aber intensiv mit diesem Thema. Zum jetzigen Zeitpunkt ist seitens seines Fachamtes dazu aber kein aktueller Sachstand bekannt.

  Antwort Frau Metz: Die Deutsche Bahn strebt den Deutschland Takt mit zuverlässigen Anschlüssen an den großen Haltepunkten an. Das erfordert viele Maßnahmen. Es gibt den öffentlichen Dialog Schiene, in dem auch der Verbindungsbahnentlastungstunnel für die S-Bahn diskutiert wird. Der Wettbewerb konnte dies nicht alles betrachten, hier ging es zunächst um städtebauliche Fragestellungen. Allerdings würden weiter südlich liegende Zugänge zu den Gleisen neue Gründungsfragen und vieles mehr auf den Tisch bringen.

- Frage: Wie wird der Fahrradverkehr geführt? Im Münzviertel wohnen viele Studierende, die über die Kirchenallee in Richtung Universität am Grindel fahren. Wird diese Verbindung berücksichtigt?

  Antwort Herr Mathe: Die Verbindung zur Uni ist sehr wichtig, diese ist im Entwurf aber noch weiter herauszuarbeiten und die Straßenraumgestaltung insgesamt ist im weiteren Verlauf zu finalisieren. Es wird geprüft, ob die Kirchenallee zu einem Shared Space umgestaltet werden könnte.

- Anmerkung: Es ist schön, im Modul C des Entwurfs mehrere Sitzplätze zu sehen. Zwischen den Jahren 1994 und 2010 wurden immer wieder öffentliche Sitzmöglichkeiten abgebaut bzw. blockiert. Öffentliche Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang fördern eine tolerante Stimmung für das öffentliche Leben.

Anmerkung Frau Metz: Aufenthalt ohne Verzehrzwang ist ein wichtiger Punkt. Durch die höhere Frequenz besteht auch eine erhöhte Sicherheit zu jeder Tageszeit an verschiedenen Orten. Das ermöglicht mehr Angebote für den Aufenthalt. Gleiches gilt für den Bereich vor der Westseite des Museums für Kunst und Gewerbe mit einem neuen Zugang, durch den ein attraktiverer Aufenthaltsraum entstehen kann.

Ergänzung Herr Mathe: In manchen Arbeiten wurde der Vorplatz vor dem Museum breiter terrassiert und auf das Gleisfeld verlängert. Eine Überdeckelung mit einem erweiterten Vorfeld für das Museum ist an dieser Stelle aber technisch sehr schwierig. Deshalb konzentrieren wir uns auf die heutigen Flächen.

- Frage: Wie werden die Klimaschutzziele in der Planung berücksichtigt?

  Antwort Herr Mathe: Die Deutsche Bahn hat ein hohes Interesse daran, energetisch günstig zu bewirtschaftende Räume bereitzustellen, und wird die jeweiligen Elemente entsprechend den verfügbaren technischen Möglichkeiten so gut wie möglich optimieren.

  Es wird geprüft, ob gegebenenfalls eine zweistöckige Fahrradabstellanlage mit Dachbegrünung und Regenwasserretention geplant werden kann.

  Herr Mathe weist darauf hin, dass es sich bei dem Wettbewerb um ein städtebauliches und nicht um ein hochbauliches Verfahren handele. Die Vorprüfung des Wettbewerbs habe die Ergebnisse plausibilisiert. Die weitere Ausdifferenzierung und Präzisierung erfolge im Rahmen der hochbaulichen Wettbewerbe.

- Anmerkungen Herr Westphal und Max Müller: Die soziale Frage ist bisher überhaupt nicht angesprochen worden. Das Münzviertel ist Hinterhof des Hauptbahnhofs und beherbergt immer mehr Einrichtungen, die am Hauptbahnhof nicht mehr erwünscht waren. Das Münzviertel hat einen Weg gefunden, gut mit diesen Einrichtungen und den Menschen zu leben. Es wurde das Werkhaus gegründet, um obdachlosen Menschen eine Perspektive zu bieten. „Aber wir bekommen nichts zurück." In dieser Planung kommt das Soziale nicht vor, eine soziale Stadtplanung fehlt vollständig.

  Der Hauptbahnhof ist ein sozialer Brennpunkt. Wo kommt die Bahnhofsmission hin? Der Stützpunkt der Caritas wurde aus den City-Hochhäusern ins Münzviertel verlagert. Die Mieten sind „oben" zu hoch und es gibt keine städtischen Grundstücke mehr.

  Im Münzviertel besteht die Befürchtung, dass die soziale Frage wieder ganz nach hinten geschoben wird. Im Moment erleben wir, dass durch die Hotelbauten alles immer mehr zusammengedrängt wird.

  Welchen Plan gibt es für das Münzviertel? Hier gibt es das letzte städtische Grundstück. Die Stadtteilinitiative hat klare Vorstellungen erarbeitet, damit hier etwas entsteht, das das soziale Gemeinwesen unterstützt. Das Münzviertel ist offen dafür, gemeinsames etwas Gutes zu machen und nicht zu verdrängen. Wann und wie wird das gefördert?

  Ergänzung Frau Böcker: Frau Puffert hat in der letzten Sitzung deutlich gemacht, dass die soziale Not rund um den Hauptbahnhof in den letzten Jahren größer geworden ist. Wenn nun die Frequenz am Hauptbahnhof größer ist, besteht auch die Gefahr, dass mehr Menschen aus dem Raum verdrängt werden, wenn keine entsprechenden Angebote berücksichtigt werden.

  Anmerkung Frau Metz: Für das Münzviertel hat es eine Förderung im Rahmenprogramm Soziale Stadtteilentwicklung (RISE) gegeben. Der Wettbewerb wirft nun noch einmal ein neues Licht auf diesen Ort im Zentrum der Stadt. Die Verbindungen und Abhängigkeiten zwischen dem Hauptbahnhof und dem Münzviertel als Wohnstandort, aber auch als ein Ort mit viel Hotellerie sind klar. Mit dem

Wettbewerbsergebnis ist ein Zwischenstand erreicht. Jetzt müssen die sozialen Bezüge betrachtet werden und dabei die gesamte Nachbarschaft des Hauptbahnhofs einbezogen werden.

Ergänzung Herr Mathe: Die Bahnhofsmission wird ihren Platz im Bahnhof bekommen. Die genaue Verortung ist Gegenstand des weiteren Planungsprozesses, aber es wird ein zentraler Standort gesucht. Das Gelände der ehemaligen Hillgruber Häuser ist ein wichtiges Flächenpotenzial für die Wirtschaftsförderung, das gilt zumindest für die Baufelder, die direkt an den Schultzweg angrenzen bzw. zur Amsinckstraße hin gelegen sind. Hier geht es darum, Unternehmen zu aktivieren, die ihren Standort langfristig in Hamburg haben wollen. Der Bebauungsplan sieht nur in der 2. Reihe, in der lärmgeschützten Lage am Wichernhof die Möglichkeit für Wohnen vor. Im Kern soll auch preiswertes Wohnen verfolgt werden. Alles andere ist so lärm- und schallexponiert, dass Wohnen nicht genehmigungsfähig sei. Es muss geprüft werden, ob das Wohnen vom Wirtschaftsförderungsfall entkoppelt werden kann. Zu berücksichtigen ist, dass nach dem Abriss der Hillgruber Häuser immer wieder darauf gedrängt wurde, hier einen Schallschutz hinzubekommen. Ob neue soziale Einrichtungen realisierungsfähig seien, werde im Gespräch mit privaten Bauherren erörtert. Das Beispiel der Bebauung am Schultzweg *(Nachtrag SL: Viva –con-Agua)* hat gezeigt, dass Anliegen des Viertels in der Planung berücksichtigt werden konnten und eine Bereicherung darstellen.

Nachtrag Quartiersbeirat: Durch den Nachtrag des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung mit Hinweis auf Viva con Aqua ist der Bezug zur nachfolgenden Anmerkung von Herrn Westphal und Herrn Müller nicht mehr stimmig. Es ging im Gespräch um das Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte.

Anmerkungen Herr Westphal und Herr Müller: In der Konsequenz unserer ganzen Arbeit für das Projekt am Schultzweg sind 80 Quadratmeter im Keller des alten Schulgebäudes geblieben und das Azubiwerk beteiligt sich an der Finanzierung des Viertelzimmers. Das ist angesichts der Aufgaben im Münzviertel als soziales Gemeinwesen nicht ausreichend. Die soziale Komponente ist nicht marktgängig, die sozialen Einrichtungen sind in den letzten Jahren immer verdrängt worden. Wenn am Hauptbahnhof eine große Anzahl an Quadratmetern Nutzfläche hinzukommen, ist der Anspruch legitim, dass die verdrängten Einrichtungen wieder zurückkommen können. Das Dreiecksverhältnis Hauptbahnhof – Kunstmeile - Münzviertel mit seinem Verständnis von Kunst und Sozialem sollte in einem Zusammenhang betrachtet werden. Im Münzviertel gehören Kunst und Soziales zusammen.

Abschließend fragt Herr Westphal nach dem Stand der Planung/Realisierung des Hotels auf dem Parkplatz an der Spaldingstraße. Ein angrenzender Eigentümer ist der Meinung, das Gebäude sei zu hoch. Herr Mathe erläutert, es handele sich um ein laufendes Verfahren, daher könne dazu kein Sachstand berichtet werden. Es habe Änderungen an der hochbaulichen Planung gegeben. Im Moment prüfe das Rechtsamt die Einwände.

Anmerkungen zur Diskussion im Chat:

- Der östliche Platz ist hier autofrei? Da kann dann mit dem Rad (langsam) gefahren werden?
- Und was ist die "Keksdose"? Davon war vorhin die Rede.
- Ich freue mich über die Wahl, das Aufgreifen der "romanischen" Bogenform für die große Halle scheint mir sehr gelungen. 2. Hinweis (für später): bitte an ein Hotel-Infosystem für Touristen denken, viele sehen sich nach Ankunft lange suchend um.
- Ist denn eine an eine EG-Anbindung der Kommunaltrasse direkt aus dem historischen Bahnhof gedacht?
- Anmerkung Renderings: Bäume auf Brücken? Glasausschnitt Bauteil B und Passage C ohne Auflage/Rahmen?

- Ergänzung zu Günter: Entsteht dort nur Einzelhandel und Büros oder bleiben die bestehenden sozialen Einrichtungen vor Ort (Stadtmission) und vor allem: Kommen die verdrängten wieder zurück z.B. Kids, Caritas Stützpunkt und neues. Das würde m.E. notwendig sein, wenn schon über solche Flächenneubau gesprochen wird
- Frage zur energetischen / umweltzuträglichen Nutzung der Flächen: Waren diese Nutzungen Kriterien im Prozess? Glasdächer sind schön - helfen dem Klima aber auf lange Sicht nicht weiter, sondern verschönern nur Gewerbeflächen. Bitte nicht nur Kleinstflächen für energetische Nutzungen durch Mitnahmeeffekte zu Verfügung stellen. Energetisches (Flächen)Nutzungskonzept sollte im Hochbauwettbewerb starke Beachtung finden.

Herr Gobbert und der Quartiersbeirat bedanken sich bei Frau Metz und Herrn Mathe für die Informationen.

Zu TOP 3: Was läuft im Viertel? Aktuelle (halbe) Stunde

Aufstellung eines Wertstoffcontainers

Es liegt auf Anregung eines Bewohners der Entwurf einer Beschlussvorlage vor:

Beschlussvorschlag zum 8.12.2021:
Aufstellung eines Werkstoffcontainers in der Rosenallee

Der Quartiersbeirat Münzviertel bittet den City-Ausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, die Aufstellung eines Wertstoffcontainer in der Rosenallee zu unterstützen und eine entsprechende Aufforderung an die Stadtreinigung zu richten.

Begründung: In der Rosenallee wird der Müll in Säcken abgeholt. Für die Abholung des Wertstoffmülls werden gelbe Säcke eingesetzt. Die Abholung erfolgt laut Stadtreinigung alle zwei Wochen. Im Münzviertel verursacht dieses Verfahren Probleme:

- In den Wohnungen fehlt der Platz, um den Wertstoffmüll für zwei Wochen zu lagern. Eine Möglichkeit zur Entsorgung des Wertstoffmülls im Container würde die Bewohner*innen sehr entlasten.
- An manchen Stellen und in manchen Fällen bleiben Säcke nach der Abholung liegen. In den engen Straßenräumen und schmalen Gehwegen verschärfen umgefallene und nicht abgeholte Säcke die Situation: Im Viertel sind viele Menschen mit Behinderungen unterwegs, die aufgrund derartiger temporärer Barrieren nicht gut vorankommen. Außerdem wirken die Straßenräume vermüllt.

Am Ende der Rosenallee stehen bereits Container (Altglas, Papier) und es ist Platz für die Aufstellung eines weiteren Containers vorhanden. Auf Anfrage eines Bewohners hat die Stadtreinigung die Aufstellung eines Containers mit Verweis auf die vorhandenen Sackentleerung abgelehnt.

Fotos: M. Latteyer

In einer kurzen Diskussionsrunde wird deutlich, dass es auch Zweifel an der Praktikabilität der Müllentsorgung über Container gibt, da oft falscher Müll in die Tonnen geworfen wird. Dennoch stimmt der Beirat für den Antrag.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	2	0	6
Quartiersbeirat	2	0	6
davon Politik	0	0	1

TOP 4: Verfügungsfonds

Es liegen keine Anträge vor. Es stehen noch Projektabrechnungen aus.

TOP 5: Verschiedenes/Termine

Terminvorschläge für weitere Sitzungen werden Anfang 2022 nach Rückmeldung über die weitere finanzielle Unterstützung der Beiratsarbeit versandt.

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen, mone böcker & anette quast gbr
Kontakt: Mone Böcker
Tel.: 040 – 3861 5595
Palmaille 96, 22767 Hamburg
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de